

# »Ihr müsst euch gemeinsam empören« “You have to rise up together”

Die meisten ehemaligen Häftlinge des KZ Neuengamme, die heute – mehr als 70 Jahre nach Kriegsende – Hamburg besuchen, waren bei ihrer Inhaftierung noch Kinder oder Jugendliche. Viele haben sich jahrzehntelang gegen ein Vergessen der nationalsozialistischen Verbrechen und der Opfer eingesetzt und beobachten mit großer Sorge den in vielen Staaten der Welt wachsenden Rechtspopulismus. Welche Lehren sollen wir heute aus ihrer Verfolgungsgeschichte ziehen? Zum Abschluss einer Ausstellung, die zeigt, wie gut sichtbar KZ-Häftlinge bei der Zwangsarbeit inmitten Hamburgs waren, sollen zwei Überlebende des Konzentrationslagers Neuengamme zu Wort kommen.

» Wir, die letzten Überlebenden, sind der Schlüssel zu den Zeugnisberichten. Aber welche Spuren hinterlassen [unsere Worte]? Seit einiger Zeit kehrt der Hass nach Europa zurück, in die Welt. Mit ihm kehrt die Angst zurück und die Wut, das Elend und die Gewalt. Wie sich schützen? Ihr müsst euch gemeinsam empören, zusammenstehen, eine Front bilden, einer noblen Sache dienen: dem Humanismus, dem Respekt gegenüber anderen, der Versöhnung.

We, the last of the survivors, are the key to the testimonies. But what traces do our words leave behind? Lately, hate has been returning to Europe and the world and with it fear and anger, misery and violence. How can we protect ourselves? You have to rise up together, build a front, serve a noble purpose: humanism, respect towards others, reconciliation.

Pascal Valliccioni, 2018

Rede zum Jahrestag des Kriegsendes und der Befreiung der Konzentrationslager in Hamburg, 3. Mai 2018, Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, PGS H, Zitat gekürzt

» Menschen, lehrt Eure Kinder, niemanden zu hassen. Hass führt zu Krieg und Tod. Hass macht den Menschen hässlich. Hass vergiftet die Seele. Lasst Euch nicht von denen beeinflussen, die predigen, dass der, der eine andere Hautfarbe hat als Du, oder der anders als Du zu Gott betet, vernichtet werden muss!

People, teach your children not to hate anyone. Hate leads to war and death. Hate makes people ugly. Hate poisons the soul. Don't fall under the influence of those who preach that people should be exterminated because they have a different skin color or pray to a different God!

Edith Kraus, 2018

E-Mail, 7. November 2018, Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, 36-550.3/6

Pascal Valliccioni in Hamburg, 3. Mai 2018

Der 1926 in Toulon geborene Franzose überlebte das KZ Neuengamme und das Außenlager Wilhelmshaven (Alter Banter Weg).

Pascal Valliccioni in Hamburg, May 3, 2018

Valliccioni was born in Toulon, France and survived the Neuengamme concentration camp and its satellite camp in Wilhelmshaven (Alter Banter Weg).

Foto: Mark Mühlhaus/attenzione photographers, Ausschnitt



Most of the former Neuengamme prisoners who visit Hamburg today – more than 70 years after the end of the war – were only children or teenagers when they were imprisoned. Many fought for decades to prevent the Nazi crimes and their victims from sinking into oblivion. They are now anxiously watching the surge of right-wing populism in so many countries of the world. What lesson should we learn from the stories of their persecution? This exhibition whose aim is to show how visible concentration camp prisoners were in Hamburg will end with testimonies from two Neuengamme survivors.



Edith Kraus in Hamburg, 4. Mai 2018

Edith Kraus lebt heute in Israel. Sie wurde 1929 in Prag geboren und überlebte das KZ Auschwitz, die Hamburger Außenlager Veddel, Neugraben und Tiefstack und das »Auffanglager« Bergen-Belsen.

Edith Kraus in Hamburg, May 4, 2018

Edith Kraus lives in Israel today. She was born in 1929 in Prague and survived the Auschwitz concentration camp, the Veddel, Neugraben and Tiefstack satellite camps in Hamburg and the Bergen-Belsen "reception camp."

Foto: Iris Groschek, Ausschnitt, KZ-Gedenkstätte Neuengamme, OA